

Masern, Mumps und Röteln: Wie ist die aktuelle Immunitätslage bei jungen Lehrerinnen in Rheinland-Pfalz?

Jakobs A-K, Kegel P, Wimmer B, Claus M, Letzel S, Rose D-M

Hintergrund und Ziele

- Masernausbrüche sowie Mumps- und Rötelnfälle treten in allen Bundesländern auf.
- Die WHO Zielvorgabe, Masern und Röteln bis 2015 zu eliminieren, wurde nicht erreicht.
- Masern- und Mumpserkrankungen können zu lebensbedrohlichen Komplikationen führen; eine Rötelninfektion während der Schwangerschaft kann eine Rötelnembryopathie auslösen.
- Insbesondere für Mitarbeiterinnen in Gemeinschaftseinrichtungen ist ein Impfschutz wichtig.
- Ziel der vorliegenden Untersuchung ist, eine Übersicht über die aktuelle Immunitätslage bei Lehrerinnen in Rheinland-Pfalz (RLP) zu erhalten.

Material und Methoden

- Lehrerinnen in RLP können freiwillig im Rahmen von Einstellungs- und Laufbahnuntersuchungen ihre Antikörperspiegel u.a. gegen Masern, Mumps und Röteln bestimmen lassen.
- Mit schriftlichem Einverständnis der Betroffenen werden diese Daten an das Institut für Lehrergesundheit (IfL) weitergeleitet u.a. als Basis für zukünftige arbeitsmedizinische Beratungen der Lehrkräfte.
- Labortestverfahren: Masern/Mumps: ELISA; Röteln: Architect Rubella IgG Assay
- Die Auswertung erfolgte deskriptiv.

Ergebnisse

- Im Jahr 2015 wurden 1223 Frauen in den Schuldienst neu eingestellt.
- Es liegen von 651 Frauen Daten zur Immunität vor (8 pädagogische Fachkräfte, 13 Laufbahnuntersuchungen).
- Alle Gesundheitsämter in RLP lieferten Daten zum Immunstatus.

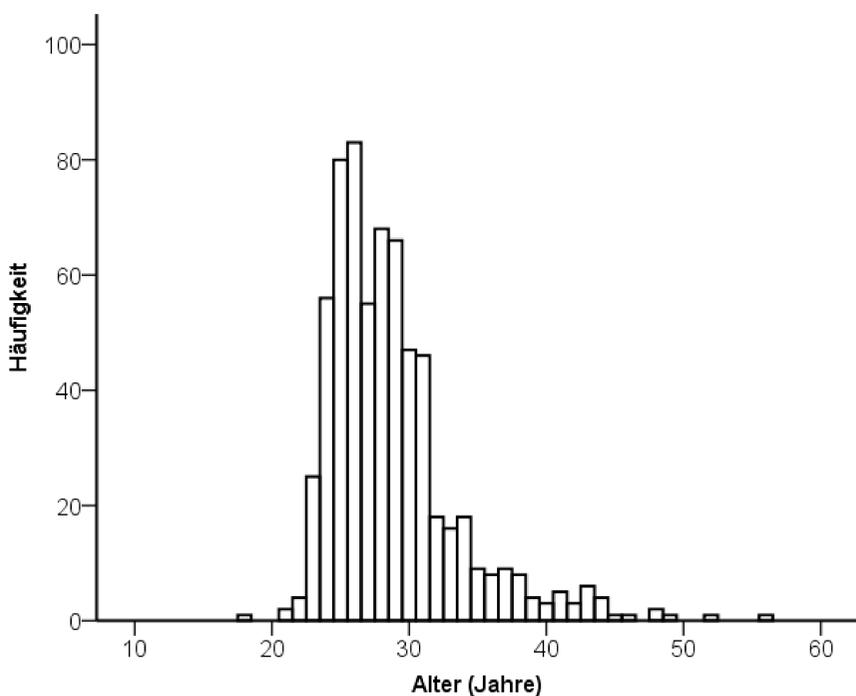


Abbildung 1: Altersverteilung im untersuchten Kollektiv. Alter [Jahre]: 18 – 56, Median: 28, n=651

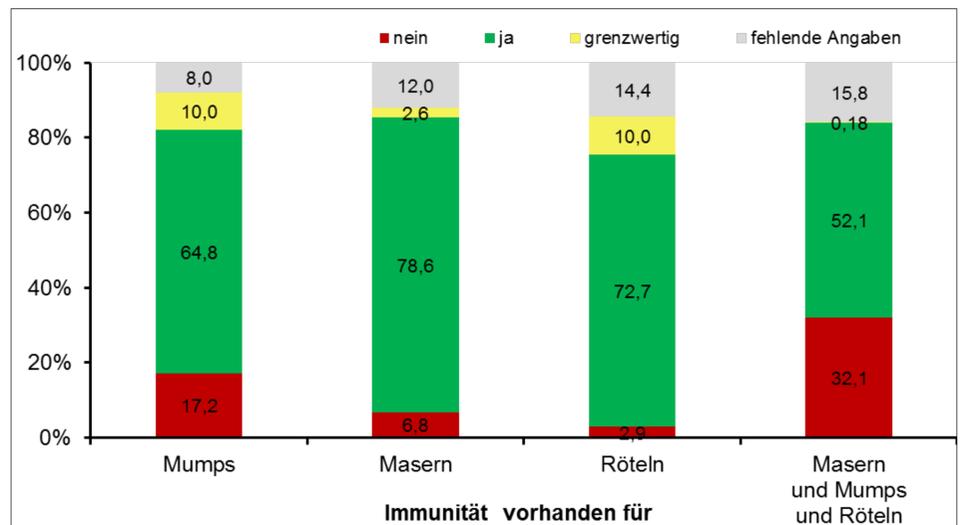


Abbildung 2: Relative Häufigkeiten der Immunität für Mumps, Masern und Röteln, n=651.

- Drei Personen hatten weder einen ausreichenden Mumps-, noch Röteln- noch Masern-titer (Alter: 25, 26, 31 Jahre).
- Eine Person hatte sowohl grenzwertige Masern- als auch Mumps- und Röteln-Titer.

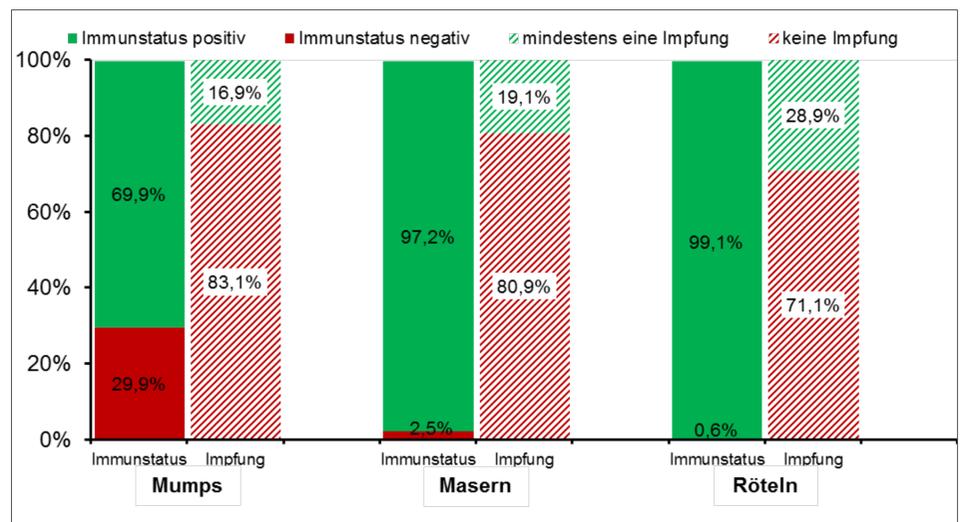


Abbildung 3: Relative Häufigkeiten bezüglich der Immunität (hier je 0,3% fehlende Angaben nicht abgebildet) bei Masern, Mumps und Röteln sowie der Impfbucheinträge aus einem Vergleichskollektiv (n=325, Bedienstete an Förderschulen in Rheinland-Pfalz, Altersmedian [Jahre]: 48; 87,1 % weiblich, 2/3 pädagogische Fachkräfte).

Diskussion

- Im untersuchten Kollektiv zeigten sich für eine Immunität keine ausreichenden Titer insbesondere bei Mumps, gefolgt von Masern und Röteln.
- Positive Titer für alle drei Infektionskrankheiten fanden sich bei etwa der Hälfte der Personen im Kollektiv.
- Andere Erhebungen^{1,2} zeigen abweichende Ergebnisse bezüglich der Titer (mehr Personen mit ausreichenden Titern).
- Sowohl regionale Unterschiede als auch Unterschiede in Bildung, Berufswahl oder persönlichem Risikoempfinden kommen als mögliche Einflussfaktoren für die Akzeptanz von Schutzimpfungen in Frage.^{1,3}
- Andere Studien^{4,5} haben gezeigt, dass durch eine gezielte Aufklärung und Beratung zu Impfangeboten die Impfquoten verbessert werden konnten.
- Um die Impftiter zu erhöhen, sollte über gezielte Maßnahmen an die Betroffenen nachgedacht werden, z.B. über eine individuelle Impfberatung.

Literatur

- Wicker et al 2012. Seroprävalenz von Antikörpern gegen schwangerschaftsrelevante virale Infektionserreger bei Mitarbeiterinnen im Gesundheitswesen. Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, 55 (8): 923-931
- Sauerbrei et al 2004. Antikörper gegen impfpräventable Erkrankungen bei Schwangeren und deren Neugeborenen, Bundesgesundheitsblatt, 47 (1): 10-15
- Poethko-Müller, Mankertz 2013. Durchimpfung und Prävalenz von IgG –Antikörpern gegen Masern bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, 56: 1243-1252
- Schultz et al 2014. Pilotprojekt zur Schließung von Impflücken bei Schülern und Lehrern im Landkreis Görlitz. Epidemiol Bull, 5: 41-45
- RKI 2003. Verbesserter Immunschutz von Erzieherinnen: Beispiel einer berufsgruppenspezifischen Impfkation. Epidemiol Bull, 26: 199-201